

DER JOBMARKT

jobs.badische-zeitung.de

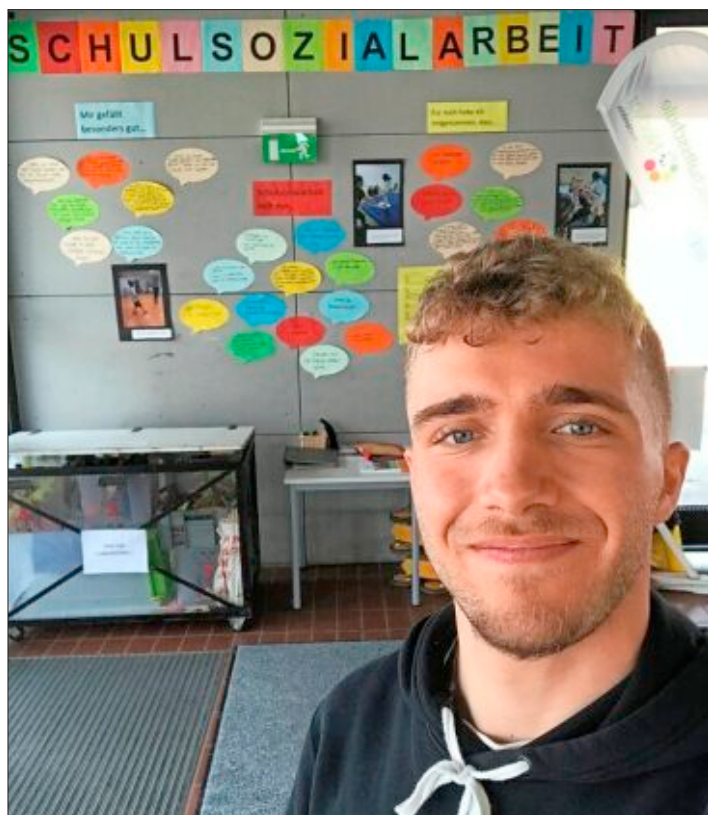
FSJ in der Gemeinschaftsschule – eine gute Erfahrung

Benjamin Friedrich (22) hat sein FSJ an der Eschach-Neckar Gemeinschaftsschule in Deißlingen absolviert. Er erzählt von seiner Einsatzstelle und was ihn zum FSJ motiviert hat:

Für viele Schülerinnen und Schüler stellt sich nach dem Abschluss die entscheidende Frage: Was fange ich mit meinem Leben an? So ging es mir damals auch. Direkt mit dem Studium beginnen, wollte ich nicht, sondern erst noch etwas anderes erleben, etwas Neues machen und dabei einen Dienst für die Allgemeinheit leisten. Ich habe mich dann für ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) an der Gemeinschaftsschule Eschach-Neckar in Deißlingen entschieden und war dort einer von rund 1300 Freiwilligen, die das Badische Rote Kreuz jedes Jahr betreut.

Meine Motivation

Ich möchte der Gesellschaft etwas zurückgeben. Außerdem will ich später beruflich etwas im Bereich der Pädagogik machen. Aus eigener Erfahrung weiß ich, dass Lehrpersonen oft Schwierigkeiten in der Kommunikation und im Umgang mit ihren Schülerinnen und



Benjamin Friedrich machte über das Badische Rote Kreuz an der Gemeinschaftsschule Eschach-Neckar ein FSJ.

Schülern haben. Ich wollte das besser machen.

Das neunte Schuljahr musste ich (glücklicherweise) wiederholen. Bis dahin hatte ich nicht viel für die Schule übrig. Mich nervten die Regeln und Pflichten, aber vor

allem nervte es mich, keine Fehler machen zu dürfen. Fehler wurden in der Schule immer als etwas Schlechtes dargestellt. Ich wollte aus meinen Fehlern lernen, um es das nächste Mal besser zu machen. Dieser Lernprozess kommt in der

Schule häufig zu kurz. Deshalb möchte ich Kinder und Jugendlichen in ihrem Schulalltag begleiten und ihnen die Dinge aus einer anderen Perspektive zeigen.

Ob mir das in der Zeit meines FSJ gelungen ist, das müssen die Schülerinnen und Schüler entscheiden. Tatsache ist, dass ich jeden Tag Lust auf meine Arbeit hatte, dass es mir Spaß gemacht hat, anderen etwas beizubringen, obwohl was den Unterrichtsstoff betrifft als auch das menschliche Miteinander.

Ein typischer Morgen sah für mich so aus:

Ich kam in die Schule und nach einer kurzen Besprechung im Lehrerzimmer mit dem Kollegium wurde geplant, wo ich eingesetzt werden sollte. So wechselte ich regelmäßig die Einsatzorte und kam mit vielen unterschiedlichen Klassen zusammen. Dabei unterstützten mich sowohl die Lehrpersonen als auch die Fachkräfte der Schulsozialarbeit.

In einer Gemeinschaftsschule unterscheidet sich das Lernniveau zum Teil sehr stark voneinander und es ist sehr wichtig, dass man sich um alle Schüler kümmert. Es ist eine anspruchsvolle Aufgabe, die Leistungsschwächeren mitzunehmen und gleichzeitig dafür zu sorgen, dass sich die Leistungsstärkeren nicht langweilen. Gerade

diese Vielfalt hat mir gut gefallen, denn so konnte ich mit unterschiedlichen Lerntypen arbeiten, die individuell gefördert werden mussten. Für die Zeit in den verschiedenen Klassen bin ich sehr dankbar. Es hat mir viel Spaß gemacht, den Schülerinnen und Schülern etwas beizubringen.

Erste Unterrichtsstunden vorbereiten

Im Gemeinschaftskundeunterricht der siebten Klassen habe ich sogar Präsentationen zu verschiedenen politischen Themen gehalten. Diese Aufgabe gefiel mir besonders gut, da ich hier viel eigenständig erarbeiten konnte. Was mich begeistert hat, ist das Interesse der Jugendlichen. Sie sind sehr wissensdurstig und wirken keineswegs politikverdrossen, wie man es den jüngeren Generationen gerne unterstellt.

Nach dem Unterricht trafen wir uns im Rahmen der Schulsozialarbeit regelmäßig zu Besprechungen, um die Geschehnisse des Tages aufzuarbeiten. Ich habe mich immer besonders auf die Rückmeldungen zu meinem Unterricht gefreut. So habe ich erfahren, was ich noch besser machen kann.

Was nehme ich mit?

Das Erlernen von Empathie, dass man versucht, sich in jeden Schüler und jede Schülerin hineinzu-

versetzen. Das kann man im späteren Leben gut gebrauchen, da man immer mit unterschiedlichen Menschen zu tun haben wird.

Meinen Nachfolgerinnen und Nachfolgern möchte ich ans Herz legen, sich darauf einzulassen und dankbar darüber zu sein, so viele Eindrücke sammeln zu können. Es mag nicht immer leicht sein, mit den Kindern und Jugendlichen zu arbeiten und natürlich gibt es auch schwierigere Fälle. Der Einsatz lohnt sich am Ende aber immer und bringt einen in vielen Lebensbereichen weiter.

Mein Freiwilligendienst war eine großartige Erfahrung und in vieler Hinsicht lehrreich. Vielleicht kann ich den einen oder die andere dazu motivieren, selbst ein FSJ an einer Schule zu machen. Ich kann es anderen Jugendlichen wirklich empfehlen.

Wie geht es für mich weiter?

Ich studiere jetzt Englisch und Geschichte auf Lehramt an der Pädagogischen Hochschule in Freiburg. Das Gefühl, einem wissensdurstigen Kind etwas beizubringen und die eigene Freude, wenn das Vermittelte auch verstanden wird, ist einfach toll. An einem halte ich auf alle Fälle fest: Andere dazu zu motivieren, das Positive an Fehlern zu sehen. Sie als Chance zu nutzen, um daraus zu lernen und es von nun an besser zu machen. **BZ**

Wir arbeiten mit Herz!

AWO Freiburg

Für unseren **Schulkindergarten Huckepack** in Freiburg suchen wir **zum 01.09.2023** eine neue **Leitung 80 - 100 % (m/w/d)**

In unserem Schulkindergarten bieten wir für 24 Kinder im Alter von 2 - 6 Jahren mit Körper- und Mehrfachbehinderungen ein vielfältiges Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsangebot mit dem Förderschwerpunkt körperlich-motorische Entwicklung an. In 5 Gruppen werden die Kinder durch unser interdisziplinäres Team begleitet und gefördert.

Mehr Informationen und Stellenangebote:
jobs.awo-freiburg.de

Ansprechpartner:
Rainer Luithardt
0761 / 4 55 77 -40
luithardt@awo-freiburg.de

Wir haben freie Plätze im BFD und FSJ!

DER JOBMARKT
Badische Zeitung

Diese und weitere Stellenangebote auch online.

Neuen Job finden und gleich online bewerben:
jobs.badische-zeitung.de

STADTVERWALTUNG WEIL AM RHEIN

Stadt mit Perspektive sucht Menschen mit Perspektiven. Gutes Klima im Südwesten Deutschlands bei der Stadtverwaltung Weil am Rhein mit über 550 Mitarbeitenden im Dreiländereck Deutschland - Frankreich - Schweiz, einer Region, die zu den schönsten Deutschlands zählt.

- Bauingenieur Stadtbauamt (m/w/d)**
100% / EG 11 TVöD
- Sachgebietsleitung Straßenverkehrsbehörde (m/w/d)**
100% EG 9a TVöD / A 10
- Sachbearbeitung Grundstücksangelegenheiten (m/w/d)**
100% / EG 9b TVöD
- Sachbearbeitung Bürgerbüro (m/w/d)**
100% / EG 6 TVöD + Bürgerbürozulage

Wir bieten Ihnen:
Ein modernes Arbeitsumfeld in einer kollegialen Atmosphäre, vielfältige Entwicklungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten, sehr flexible Arbeitszeiten, die Möglichkeit zur mobilen Arbeit, sport- und gesundheitsfördernde Angebote, Jobrad sowie Jobticket.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung bis zum **14. Juli 2023** über unser Online-Bewerberportal **www.weil-am-rhein.de/stellenangebote**
Weitere Leistungen und Angebote unter **www.weil-am-rhein.de/weilsieesunswertsind**

Partner von: **AUF**

universität freiburg

In der Abteilung Haushalt und Finanzen im Dezernat Finanzen der Zentralen Universitätsverwaltung ist folgende neu geschaffene Projektstelle zu besetzen:

Sachbearbeiter*in gehobener Dienst im Bereich Haushalt und Finanzen (w/m/d)

Die Stelle ist derzeit auf sechs Jahre befristet mit Vergütung nach TV-L bis E11.

Interesse? Vollständige Informationen und wichtige rechtliche Hinweise finden Sie unter **https://uni-freiburg.de/universitaet/jobs/00003127**.

Cerdia

Sie suchen eine Tätigkeit mit verantwortungsvollen Aufgaben in einem tollen Team? Sie bringen gerne eigene Ideen ein und möchten die Faszination der Chemie-Branche kennenlernen?

Dann werden Sie Teil unserer innovativen Community und tragen aktiv zum Erfolg von Cerdia bei! Wir sind ein Traditionsunternehmen mit 95-jähriger Historie am Standort Freiburg im Breisgau.

Selbstverständlich bieten wir neben einem attraktiven Gehalt gemäß dem Tarifvertrag der chemischen Industrie, weitere Mitarbeiter Vorteile wie z.B. flexible Arbeitszeiten, die Möglichkeit zum mobilen Arbeiten, JobRad, Betriebsrestaurant, gute Verkehrsanbindung, Mitarbeiterparkplatz und eine sehr gute Altersversorgung.

Über **https://www.cerdia.com/join-us** erhalten Sie weitere Informationen (zu den einzelnen Stellenangeboten):

- Mitarbeiter Interne Logistik (m/w/d)**
- Aushilfe für die Interne Logistik (m/w/d)**

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!
Cerdia Services GmbH
Personalabteilung
Engesserstr. 8, 79108 Freiburg
www.cerdia.com

Bundesanstalt für Immobilienaufgaben

Labore
Gewerbeflächen
Bibliotheken
Kasernen
Wohnungen
Bunker
Truppenübungsplätze
Schäfer
Museen
Wälder
Leuchttürme
Ministerien

Bundesimmobilien
und vieles mehr auf **www.bundesimmobilien.de**

Die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben – Anstalt des öffentlichen Rechts – Direktion Freiburg sucht für den Geschäftsbereich Organisation und Personal am Arbeitsort Freiburg ab sofort unbefristet eine/einen:

Mitarbeiterin/Mitarbeiter Organisation (w/m/d)
(Entgeltgruppe 9a TVöD Bund, Kennung FROP110001)

Zur vollständigen Stellenausschreibung gelangen Sie über unsere Homepage in der Rubrik Karriere.

Nutzen Sie die Möglichkeit einer Onlinebewerbung über die zentrale Bewerbungsplattform auf **www.interamt.de** unter der Stellen-ID 977528.

Ihre vollständige Bewerbung (insbesondere mit Lebenslauf und Zeugnissen) sollte bis spätestens 23. Juli 2023 eingegangen sein bei der

Bundesanstalt für Immobilienaufgaben – Direktion Freiburg
Hauptstelle Organisation und Personal
Stefan-Meier-Straße 72 • 79104 Freiburg
Herr Waldvogel, +49 761 55770-108 • Fax: +49 761 55770-150

www.bundesimmobilien.de

„Ich wollte immer mit Kindern arbeiten“

BZ-INTERVIEW: Im September 2022 startete Emma Hinn ihr Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ). In der Kindertagesstätte St. Carolus am Wald in Waldkirch kann sie ihren Berufswunsch überprüfen.

■ Von Brigitte Schömmel

BZ: Du hast dich nach deinem Realschulabschluss entschieden, im Alter von 16 Jahren ein Freiwilliges Soziales Jahr zu absolvieren. Wie kam es dazu?

Emma Hinn: Ich hatte schon seit Jahren den Wunsch, Erzieherin zu werden. Nach dem Realschulabschluss wollte ich nicht sofort weiter die Schulbank drücken, sondern lieber eine Zeit lang in den Beruf Erzieherin reinschauen, dort mitarbeiten und einen strukturierten Alltag haben, ohne Schule. So kam ich auf die Idee, ein FSJ zu machen. Auch, um meinen Berufswunsch zu überprüfen.

BZ: Die Caritas Freiwilligendienste bieten viele verschiedene Einsatzbereiche für ein FSJ an: Man kann auch mit alten, behinderten oder psychisch kranken Menschen zusammenarbeiten. Hättest du dir auch vorstellen können, ein FSJ in einer anderen Einrichtung zu machen?

Hinn: Nein, ich wollte von Anfang an mit Kindern arbeiten.

BZ: Konntest du dir mehrere Einrichtungen anschauen und dich dann entscheiden?

Hinn: Ich kannte die Kindertages-



Emma Hinn plant nach dem FSJ ein einjähriges Berufskolleg und anschließend die praxisintegrierte Ausbildung zur Erzieherin.

stätte St. Carolus am Wald bereits, denn dort war ich 2021 für ein Praktikum im Rahmen der Berufsorientierung, das wir von der Realschule aus machen mussten. Die Einrichtung und das ganze Team haben mir sehr gut gefallen. Ich habe mich zwar bei mehreren Kitas beworben, aber mein erstes Gespräch hatte ich hier und ich habe mich dann auch direkt dafür entschieden.

BZ: Was sind deine Aufgaben?

Hinn: Hauptsächlich beschäftige ich mich mit den Kindern: Ich baute und spiele mit ihnen und bin als Aufsicht im Garten und auf Ausflügen mit dabei. Ich durfte auch schon den Morgenkreis, die tägliche Begrüßungsrunde, mitgestalten und eigene kleine Projekte wie Fenstergestaltung anbieten. Ich

habe aber auch hauswirtschaftliche Aufgaben: Ich befülle die Spülmaschine und fege den Gruppenraum, bevor wir am Nachmittag alle nach Hause gehen.

BZ: Das hört sich so an, als wärest du im Team gut angekommen und darfst sogar einzelne Aufgaben wie eine ausgebildete Erzieherin übernehmen.

Hinn: Ja, das ist wirklich toll bei uns, wir arbeiten alle auf Augenhöhe zusammen und ich darf mich ausprobieren. Es sind auch schon Spielangebote von mir in die Hose gegangen, aber das war okay und meine Anleiterin und ich haben das anschließend gemeinsam reflektiert. Da ich den Berufswunsch Erzieherin habe, bin ich sehr motiviert. Ich gehe vielleicht auch anders an die Sache ran als FSJler, die

eventuell nur ein Jahr überbrücken wollen.

BZ: Worauf freust du dich jeden Tag?

Hinn: Auf die Kinder und die Herzlichkeit, die man jeden Tag von ihnen bekommt. Es ist ein wunderschönes Gefühl, wenn ich merke, die Kinder mögen mich, sie akzeptieren mich und nehmen mich sogar teilweise als Bezugsperson wahr.

BZ: Hast du dir die Arbeit in der Kindertagesstätte so vorgestellt? Gab es Überraschungen?

Hinn: Ich habe es mir schon so vorgestellt. Was mich überrascht hat ist, wie schnell und direkt Kinder merken, wenn man selbst mal schlechter gelaunt ist oder an einem Tag einfach der Wurm drin

ist. Sie spiegeln das sofort wider.

BZ: Wie lange geht dein Freiwilliges Soziales Jahr noch und weißt du schon, wie es danach weitergeht?

Hinn: Mein FSJ geht noch bis Ende August. Danach möchte ich das einjährige Berufskolleg absolvieren und im Anschluss in die praxisintegrierte Ausbildung zur Erzieherin starten.

BZ: Würdest du ein FSJ oder BFD (Bundesfreiwilligendienst) deinen Freundinnen und Freunden empfehlen?

Hinn: Ja, auf jeden Fall.

BZ: Meinst du, es ist auch sinnvoll ein FSJ oder BFD in einem Berufsfeld zu machen, in dem man später nicht arbeiten möchte?

Hinn: Ja, ich glaube, auch dann ist es spannend. In diesem Jahr kann man Einblicke in ein Berufsfeld sammeln, das man noch nicht kennt. Ich kann mir gut vorstellen, dass ich auch ohne meinen Berufswunsch ein FSJ oder BFD gemacht hätte. Denn man sammelt Erfahrungen, die man sonst nicht bekommt.

BZ: Ergänze bitte den Satz: Die Entscheidung, ein FSJ zu machen, war ...

Hinn: ... eine Bereicherung für mich.

Die Caritas Freiwilligendienste begleiten bei der Stellensuche. Sie bieten über die Zeit des Freiwilligendienstes auch Beratung, Einsatzstellenbesuche und Seminare an. Freie Plätze im Freiwilligen Sozialen Jahr und Bundesfreiwilligendienst (BFD) unter www.freiwilligendienste-caritas.de. Der Einstieg ist jederzeit möglich und unabhängig vom Alter.

Weltwärts stellt sich vor

Das Programm Weltwärts steht für entwicklungspolitisches Engagement, globales Lernen und Begegnung auf Augenhöhe. Laut Website bringt Weltwärts Menschen in und aus Deutschland, Asien, Afrika, Lateinamerika, Ozeanien und Osteuropa zusammen. Non-formales Lernen und die Stärkung internationaler Partnerschaften stehen dabei im Mittelpunkt.

Das Programm wurde 2008 vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) ins Leben gerufen, um junge Menschen in ihrem Engagement für die Eine Welt zu unterstützen. Ein Engagement bei Weltwärts ist seither mit dem entwicklungspolitischen Freiwilligendienst möglich.

Das Interesse junger Menschen an einem entwicklungspolitischen Freiwilligendienst ist hoch. Jährlich nehmen zirka 3.500 Freiwillige an Weltwärts teil und seit 2008 sind rund 44.500 Freiwillige ausgesandt. Etwa 66 Prozent der Teilnehmenden sind Frauen, das durchschnittliche Alter aller Freiwilligen liegt bei 19,5 Jahren. Der entwicklungspolitische Freiwilligendienst Weltwärts richtet sich an junge Menschen zwischen 18 und 28 Jahren aus Deutschland, die im Ausland einen Freiwilligendienst leisten möchten. Die Idee dahinter: Manchmal braucht es einen anderen Blickwinkel auf die Welt, um bisher unbekannte Fähigkeiten zu entdecken und aktiv etwas zu bewegen.

Weitere Informationen zu Weltwärts und Erfahrungsberichte aus verschiedenen Ländern unter: www.weltwaerts.de

Das Betheljahr hat sich in 20 Jahren gut entwickelt

Es war ein bescheidener Anfang: Mit 25 Teilnehmenden war 2002 die erste Auflage des Betheljahrs gestartet. Heute, 20 Jahre später, ist ihre Zahl rund 20 Mal so hoch.

480 junge Menschen waren im vergangenen Jahr für den Freiwilligendienst in Bethel im Einsatz. Nicht nur in Hinblick auf das Wachstum ist das Betheljahr ein Erfolgsmodell.

Was ist Bethel?

Für Menschen da sein: Das ist der Auftrag Bethels seit der Gründung 1867. Heute engagieren sich die von Bodelschwingschen Stiftungen Bethel in vielen Bundesländern für behinderte, kranke, alte oder benachteiligte Menschen. Bethel ist eine der größten diakonischen Einrichtungen Europas. In mehr als 150 Jahren ist ein vielfältiges Netz der Hilfe entstanden. Zu ihm gehören Assistenz- und Pflegeleistungen im eigenen Zuhause, besondere Wohnformen, Pflegeeinrichtungen, Kliniken und Hospize, Angebote zur Teilhabe an Bildung, Rehabilitation und Arbeit sowie Schulen, Ausbildungsstätten und Hochschulen. Mit Herz und Know-how setzen sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein, um Menschen zu betreuen und zu fördern, sie zu beraten oder zu behandeln. So ist Bethel bis heute diakonisch geprägt und sozial engagiert.

Konzipiert wurde das Betheljahr bei seinem Projektstart als Alternative für den Zivildienst.



Diakon Stefan Homann, Leiter der Freiwilligenagentur Bethel, ist dankbar für das Engagement der jungen Menschen, die ihr FSJ in Bethel absolvieren.

„Schon damals gab es Überlegungen, dass der Zivildienst möglicherweise einmal aufgelöst werden könnte“, sagt Diakon Stefan Homann, Leiter der Freiwilligenagentur Bethel. „Und weil es in Bethel um die 150 Zivildienstleistende gab, wollte man für diesen Fall vorbereitet sein.“

Fortan war Bethel nicht mehr nur Einsatzstelle für das Freiwillige Soziale Jahr (FSJ), sondern auch Träger – und damit verantwortlich für Bewerbungsverfahren, Seminarangebote und die pädagogische

Begleitung der Teilnehmenden. Tatsächlich abgeschafft wurde der Zivildienst schlussendlich erst im Jahr 2011. „Aber zu diesem Zeitpunkt hatte Bethel alles Organisatorische in trockenen Tüchern“, so Stefan Homann. Heute hat man die Wahl zwischen FSJ und Bundesfreiwilligendienst; Unterschiede gibt es vor allem hinsichtlich der Altersgrenzen und der Möglichkeit, den Dienst auch in Teilzeit zu erfüllen.

„Die jungen Menschen sind für Bethel enorm wichtig“, sagt Stefan

Homann. „Bei ihren Einsätzen übernehmen sie viele zusätzliche Tätigkeiten, die ohne sie gar nicht geleistet werden könnten.“ Positive Effekte in Bethel hinterließen sie aber nicht allein durch ihre Arbeitskraft. „500 junge Leute – das bedeutet auch 500 neue Ideen und viel frischen Wind.“ Mit dem unbefangenen Blick von außen würden auch eingespielte Prozesse hinterfragt und neu gedacht werden.

Ein stattlicher Teil der Teilnehmenden bleibt Bethel auch über

den Freiwilligendienst hinaus verbunden. Allein im Jahrgang 2021/2022 hätten sich rund 70 von ihnen dazu entschieden, im Anschluss eine Ausbildung in Bethel zu beginnen. „Wenngleich das nicht das vorrangige Ziel des Programms ist“, so Stefan Homann. „Aber selbst wenn die Leute nach ihrem Betheljahr fortgehen, bleiben sie für uns gute Multiplikatoren – weil sie Bethel kennen und über uns und unsere Arbeit berichten.“

Zwei persönliche Rückblicke

Tobias Holzwarth hat sein Betheljahr in der Werkstatt Basan absolviert. Heute ist er Gesundheits- und Krankenpfleger im Krisenteam von Bethel.regional in Bielefeld. „Das Betheljahr war für mich eine sehr aufregende und schöne Zeit. Im Vergleich zu heute waren wir damals noch eine ziemlich kleine Gruppe mit 25 Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Trotzdem hat man tolle neue Leute kennengelernt. Besonders gut fand ich die Möglichkeit, neben meiner Einsatzstelle in der Werkstatt Basan auch in andere Bereiche hineinzuschnuppern. Dabei war eine Station das damalige Sport- und Kulturzentrum SPuK in Eckartsheim, wo ich verschiedene Angebote begleitet habe. Eine zweite war das Krankenhaus Mara, wo ich auf einer Station für Menschen mit Epilepsie im Einsatz war. Für mich aus dem Jahr mitgenommen habe ich die Sicherheit, dass die Arbeit am Menschen mir viel Spaß macht und genau mein Ding ist.“

2008 hat Verena Eschmann ihr Betheljahr im Fachkrankenhaus Siloah gestartet. Sie arbeitet heute

als Sozialpädagogin in der Eingliederungshilfe in Kiel: „Dass ich mit erwachsenen Menschen mit Behinderung arbeiten wollte, war für mich schon vor dem Betheljahr klar. Den Werkstattbereich kannte ich aus einem Praktikum während meiner Schulzeit am Berufskolleg Bethel; für den Freiwilligendienst wollte ich dann gerne in ein Wohnangebot. Absolviert habe ich das Jahr im Fachkrankenhaus Siloah. Dort habe ich bei der Pflege der Bewohnerinnen und Bewohner geholfen, sie aber auch im Alltag und in der Freizeitgestaltung unterstützt. Rückblickend hat mich diese Zeit in meiner Entscheidung bestärkt, im sozialen Bereich zu bleiben. Im Anschluss habe ich in Bethel eine Ausbildung zur Heilerziehungspflegerin gemacht und noch eine Weile als Wochenendhelferin in Siloah weitergearbeitet. Danach bin ich nach Kiel gezogen, um dort Soziale Arbeit zu studieren.“

Das Betheljahr soll die Möglichkeit bieten, sich für andere Menschen zu engagieren. Zugleich soll es einen Einblick in soziale Berufe und in die diakonische Arbeit vermitteln. In den bundesweit rund 500 Einsatzstellen Bethels begleiten die Betheljahr-Freiwilligen Menschen mit Behinderungen in ihrem Alltag, leisten im Krankenhaus Beistand oder kümmern sich um Senioren sowie um Kinder und Jugendliche. Bewerben können sich Menschen ab 17 Jahren. Interessenten bis 27 Jahren können das Betheljahr als Freiwilliges Soziales Jahr leisten, ältere Bewerber können es als Bundesfreiwilligendienst absolvieren. **BZ**

➤ Weitere Informationen unter: www.betheljahr.de

Die Gemeinde Eichstetten am Kaiserstuhl (ca. 3.725 Einwohner) sucht für den Naturkindergarten sowie die Kita Wunderland eine/n Mitarbeiter/in im

Freiwilligen Sozialen Jahr/ Bundesfreiwilligendienst (w/m/d)

Die vollständige Stellenausschreibung finden Sie auf unserer Seite <http://www.eichstetten.de>

SOZIALE BERUFE kann nicht jeder.

Teste es aus und bewirb dich beim Evangelischen Diakoniekrankenhaus!

Bist du der Typ für die Arbeit mit Menschen?

Engagiere Dich und sammle Erfahrungen! Das geht beim Bundesfreiwilligendienst (BFD) oder beim Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ).

Passt das zu mir?

In dieser Zeit kannst du testen, ob ein Beruf im Krankenhaus oder in einem Pflegeheim zu dir passt. Oder ob du dich für einen weiteren sozialen Beruf im Gesundheitswesen interessierst. Du hast nach dieser Zeit auch bessere Chancen für weitere Ausbildungen.

Was kann ich lernen?

Im Diakoniekrankenhaus kannst du in unterschiedlichen Einrichtungen eingesetzt werden. Du lernst viele Leute kennen und kannst Beziehungen aufbauen. Klar kannst du auch bei uns eine abwechslungsreiche Ausbildung machen. Am besten gleich Infos einholen.

Dir gefällt das?

Dann melde dich im Sekretariat der Pflegedirektion, unter 0761 1301 122 oder freiwilligendienst@diak-fr.de! Weitere Infos zum FSJ oder BFD findest du auch unter www.diakoniekrankenhaus.de/fsj-bfd.

www.diakoniekrankenhaus.de

Freie Schule Dreisamtal
Starte Dein FSJ bei uns

Jetzt bewerben: www.dreisamtalschule.de

UNIVERSITÄTS KLINIKUM FREIBURG

Sie suchen eine passende Stelle für Ihr Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ)?

Dann kommen Sie zu uns! Wir bieten eine Vielzahl von Einsatzmöglichkeiten, wie z. B.:

- in der Pflege, u.a. Chirurgische Klinik, Medizinische Klinik, Klinik für Dermatologie und Venerologie, Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin
- im Patienten- oder Materialtransport
- in der Kindertagesstätte
- in der Blutspendezentrale
- und viele weitere

Sprechen Sie uns an, wir klären gerne mit Ihnen Ihre Einsatzmöglichkeiten.

Telefon: 0761 270-19345
E-Mail: ausbildung@uniklinik-freiburg.de
www.uniklinik-freiburg.de/karriere/stellenangebote

FSJ & BFD BEI DER AWO

STOLZ WIE LUZIE!

AWO Freiburg

Jetzt bewerben! Tel.: 0761/45577-82, bewerbung@fsj-freiburg.de, www.fsj-freiburg.de, [fsj.awo-freiburg](https://www.facebook.com/fsj.awo-freiburg), [@fsj.awo-freiburg](https://www.instagram.com/fsj.awo-freiburg)

Caritasverband Freiburg-Stadt e.V.

DEIN FSJ IN EINER KITA ODER GRUNDSCHULE!

www.der-inklusionsverband.de

FSJ oder BFD bei uns

- Noch ein Plus im Lebenslauf!
- Praxis-Erfahrung
- Einblick in Berufe mit Perspektive
- Taschengeld inklusive
- In Freiburg und Umgebung

BEWIRB DICH JETZT!

WWW.CARITAS-FREIBURG.DE/FSJ

Caritasverband Freiburg-Stadt e.V.
Herrenstraße 6 • 79098 Freiburg • Telefon (07 61) 319 16-65
fsj@caritas-freiburg.de